

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Natural resources management and ecological engineering (NARMEE)**

**Gastinstitution: LiveEO GmbH, Berlin**

**Studienjahr: 2022/23**

**Aufenthaltsdauer: von 01.09.2022 bis 14.01.2022 (Anstellung bis 31.01.2023)**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja  nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## **FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

### 1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Berlin war für mich nach Wien erst die zweite Großstadt, in der ich eine Zeit lang gewohnt habe. Ich war zuvor noch nie dort, was den Aufenthalt für mich sehr interessant gemacht hat! Die Leute sagen immer, dass Berlin so vielseitig ist – und ich stimme da definitiv zu, jedoch auch aus anderen Gründen als die unterschiedlichen Menschen, auf die man dort treffen kann. Die Stadt hat für mich zwei „vielseitige“ Extreme:

- Einerseits verbirgt sich viel Geschichtliches in der Stadt, andererseits wirkt sie aber oft auch sehr homogen, grau und dreckig. Wenn ich Berlin mit Wien vergleiche, fällt mir als erstes ein, dass es kein Zentrum gibt. Mit dem Stephansdom im Herzen Wiens baut sich der Rest der Stadt um dieses Zentrum auf (Ring, Gürtel, ...). Berlin hatte es nach dem Krieg durch die Teilung bestimmt schwerer, sich wieder zu erholen. Dadurch, dass der Stadt dieser Kern fehlt, fühlt sie sich für mich ein bisschen seelenlos und kalt an.
- Zweitens: man sieht viele Leute mit teuren Autos auf den Straßen fahren, aber gleichzeitig wohnen extrem viele Menschen in den U-Bahn Stationen oder unter Brücken. Man sieht auch fast überall Matratzen auf den Straßen herumliegen.
- Es gibt noch zahlreiche weitere Gegensätze, aber das waren die zwei Markantesten für mich.

Ich habe mich sehr für die Geschichte Berlins interessiert und während meinem Aufenthalt zahlreiche Dokus angeschaut. Außerdem kann ich das Haus am Checkpoint Charlie und vor Allem auch die Berliner Unterwelten Touren empfehlen (von denen ich gleich zwei besucht habe).

Die Menschen, mit denen ich zu tun hatte, waren alle extrem nett. Die Firma hat zu Beginn ein kleines Sommerfest veranstaltet, was für mich eine sehr gute Möglichkeit war, viele Leute schnell kennen zu lernen. Auch alle 2-3 Monate haben wir eine Team-interne gemeinsame Aktivität unternommen (1x gingen wir zusammen zu einem Abendessen, 1x gingen wir gemeinsam bowlen). Insgesamt hatte ich eine sehr gute Zeit in Berlin und bereue auf keinen Fall, mich für diese Stadt entschieden zu haben! Aber es wird bestimmt nicht die Stadt werden, in der ich einmal für mehrere Jahre leben möchte.

### 2. Unterkunft

Die Suche nach einer geeigneten Unterkunft hat sich für mich als sehr schwierig herausgestellt. Aber das scheint die allgemeine Wohnungssituation in Berlin zu widerspiegeln: es gibt einen Mangel an leistbaren Wohnungen, es ist recht schwierig etwas zu finden. Auf WG-Gesucht habe ich über 30 Anfragen verschickt, und nur zwei haben mir geantwortet (beide waren eine Absage). Schlussendlich habe ich durch Zufall noch ein leistbares Zimmer zur Untermiete gefunden (auf – jetzt kommt's – Ebay). Mit meiner Mitbewohnerin hatte ich sehr viel Glück und wir haben ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt, das hoffentlich über diese Praktikumszeit hinaus aufrecht bleibt. Die Zimmerpreise zur Untermiete liegen bei ca. 600-700€ pro Monat.

### 3. Kosten

Die Kosten sind natürlich sehr variabel. Ich hatte das Glück ein adäquat bezahltes Praktikum gefunden zu haben. Da kam dann noch die Erasmus-Förderung dazu (allerdings nur für 3 von den insgesamt 5 Monaten, die ich in Berlin verbracht habe). Meine Kosten würde ich grob so aufteilen:

- 600€ für das Zimmer
- 400€ für das Essen -> allerdings hätte ich mir da einiges sparen können, wenn ich Essen von zu Hause mitgenommen hätte; wir sind aber Mittags immer gemeinsam irgendwo essen gegangen
- 150-200€ für Freizeitaktivitäten

In Summe kam ich also auf ca. 1200€ im Monat, ich habe aber definitiv nicht gespart. Hin und wieder kamen Freunde auf Besuch, dann haben wir viel unternommen. Ein Wochenende habe ich auch in Hamburg verbracht.

### 4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich habe die Anreise von Vorarlberg, über Lindau und München mit dem Zug angetreten. Wenn man Glück hat (die Deutsche Bahn wird ihrem Ruf leider wirklich oft gerecht), dauert die Fahrt gut 7 Stunden, was ich vollkommen okay finde, denn von Vorarlberg nach Wien dauert die Fahrt auch 6:13. Von München gibt es eine ICE-Schnellverbindung, die in weniger als 4 Stunden in Berlin ankommt.

Wenn man die Zugtickets früh genug bucht, kann man sich richtige Schnäppchen abstauben. So bin ich an Weihnachten hin- und zurück um 70€ in der ersten Klasse gefahren. Es gibt auch die Möglichkeit eine DB BahnCard zu kaufen, bei der man ähnlich zur ÖBB VorteilsCard -25 oder -50% bei den Tickets spart. Wenn man allerdings die Sparschienen-Tickets bucht, braucht man sich diese BahnCard nicht extra besorgen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin sind meiner Meinung nach recht teuer. Für ein Studententicket muss man sich einmalig ein Zusatzticket kaufen, dann bezahlt man 60€ pro Monat. Ein normales Monatsticket kostet 83€ (Stand 2022). Wenn man Glück hat, kann man ein verbilligtes Ticket über den Arbeitgeber ergattern, wenn dieser ein Abkommen mit dem Berliner Öffi-Verbund hat .

### 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Wenn man ein bezahltes Praktikum besucht, muss man sich um

- eine Steuer-ID
- eine Krankenversicherungsnummer und
- eine Pensionsversicherungsnummer

kümmern. Die Praktikumsinstitution hat mich hierbei unterstützt, jedoch muss man sich logischerweise selbst darum kümmern. Die Bürokratie dauert und so habe ich meine Krankenversicherungskarte erst drei Wochen vor Praktikumsende erhalten (sie gilt übrigens rückwirkend ab Praktikumsstart, also falls in der Zwischenzeit etwas passiert wäre, wäre man rückwirkend trotzdem versichert). Als Krankenversicherung würde ich die Techniker Krankenkasse empfehlen. Interessanter Punkt: wenn man sich weniger als 6 Monate in Deutschland befindet, gilt man als nicht-meldepflichtige Person und muss sich nicht zwingend ummelden.

## 6. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers

LiveEO ist ein Start-Up, das im Bereich Remote Sensing tätig ist. Die Firma wurde erst vor ein paar Jahren gegründet und ist seither stark gewachsen. Die Mitarbeiter sind alle sehr nett. Die Chefs sind relativ jung und kommunizieren auf Augenhöhe mit jedem. Was ich sehr geschätzt habe: es wird nicht zwischen einem Senior-Mitarbeiter und einem Praktikanten oder Werksstudenten unterschieden (abgesehen vom Gehalt 😊). Alle Meinungen zählen gleichwertig.

Ich war im Prototyping-Team, in dem wir unterschiedliche neue Anwendungen von Remote Sensing Daten ausgetestet haben. Es war wirklich sehr interessant. Die Team-Member hatten die unterschiedlichsten Backgrounds, was mir sehr gut gefallen hat. Die Führungsebene ist sehr bemüht, die soziale Verknüpfung zwischen den Mitarbeitern zu fördern. So gab es, wie bereits erwähnt, ein Sommerfest, bei dem die neuen Mitarbeiter begrüßt wurden und sich alle kennenlernen konnten.

## 7. Praktikumsbetreuung vor Ort

Als Praktikant im Prototyping-Team hatte ich viele Freiheiten um das zu machen, was ich für das Projekt für richtig hielt. Ich hatte aber jederzeit die Möglichkeit nachzufragen und wenn ich Hilfe benötigt habe, wurde nie gezögert um mich bestmöglich zu unterstützen. Jeden Morgen gab es ein Team-internes Stand-Up Meeting, bei dem jeder erzählt hat, was man gestern gemacht hat, was heute der Plan ist und wobei man Hilfe benötigen könnte. Etwa in der Hälfte des Praktikums wurde mir ein Projekt zugeteilt, das sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat. Rückblickend meinten auch die Vorgesetzten, dass dies für einen Praktikanten alleine zu groß war. Wenn ich Hilfe brauchte, wurde nie gezögert, dennoch habe ich sehr viele Stunden in dieses Projekt investiert und musste zeitweise auch die Kooperation zwischen den Abteilungen etwas koordinieren.

## 8. Anmeldeprozess im Vorfeld

Ich habe mich online für die ausgeschriebene Praktikumsstelle beworben. Nach ein paar Wochen wurde ich zu einem Praktikumsgespräch eingeladen. Anschließend an dieses Gespräch wurde mir eine Aufgabe zugeschickt, die ich innerhalb einer Woche lösen musste. Als letzter Punkt musste ich meine Ergebnisse präsentieren und argumentieren, warum ich mich so entschieden hatte.

Der Bewerbungsprozess war meiner Meinung nach für eine Praktikumsstelle recht aufwändig, jedoch habe ich dieses Prozedere letztendlich sehr geschätzt. Einerseits wusste ich, welche Art von Tätigkeit auf mich zukommen wird, andererseits konnte sich mein zukünftiger Arbeitgeber bereits ein erstes Bild über meine Fähigkeiten machen:

## 9. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Ich denke, dass ich die wichtigsten Punkte bereits detailliert beschrieben habe.



## 10. Resümee

Für mich war es eine sehr gute Entscheidung diese Praktikumsstelle bei LiveEO in Berlin anzunehmen. Ich habe in diesen 5 Monaten (4.5 wenn man den Urlaub abzieht) extrem viel Neues mit Bezug zu meinem zukünftigen Berufsfeld gelernt. Allerdings war es auch eine sehr anstrengende Zeit, da ich Abends und an Wochenenden sehr viel Zeit in meine Masterarbeit investiert habe. Es wäre besser gewesen, wenn ich nur das Praktikum gemacht und die Masterarbeit um ein Semester verschoben hätte. So gab es nämlich Tage, an denen ich mehr als 13 Stunden vor dem Computer saß (die Kombination von diesem großen Projekt und der Masterarbeit hat's ausgemacht).

Dennoch war diese Zeit eine extreme Bereicherung für mich. Ich kann jeder und jedem mit Interesse im Bereich Remote Sensing unbedingt empfehlen, sich bei LiveEO zu bewerben. Die Firma wächst ständig, ist ununterbrochen auf der Suche nach neuen Mitarbeitern und Praktikanten (man hat auch gute Chancen nach dem Praktikum als Vollzeitmitarbeiter übernommen zu werden) und das Team ist sehr motiviert!